



© Wolfram Scheible

Arnd Franz ist Vorstandschef des Automobilzulieferers Mahle und vom Nebeneinander mehrerer Technologien überzeugt.

Mehr Offenheit gefordert

Autoindustrie kritisiert zu starken Fokus auf Elektroantriebe – es müssen daneben auch andere Technologien forciert werden.

WIEN. Der Vorstandschef des deutschen Automobilzulieferers Mahle, Arnd Franz, hat bei einem Pressegespräch im Vorfeld des Wiener Motorensymposiums im April am Montag die Forderung der Autoindustrie nach mehr Technologieoffenheit bei Antriebsarten der Zukunft abermals bekräftigt. „Wir brauchen Diversität statt Diskriminierung“, so Franz. Das sei notwendig, um die CO₂-Reduktionsziele zu erreichen und den

Industriestandort in Europa zu bewahren. Sein Unternehmen rechnet damit, dass in Europa der Bedarf nach Komponenten für Verbrennungsmotoren im Pkw-Bereich bis 2035 um 95% zurückgehen wird.

Nicht die einzige Lösung

Europa sei mit seinem Fokus auf batterieelektrische Antriebe allerdings „solitär unterwegs“, so Franz weiter. In anderen Regionen sehe das deutlich anders aus,

obwohl auch dort die Elektromobilität dominierend sein werde, sagte Franz. Dennoch könne der batterieelektrische Antrieb nicht die einzige Lösung sein: Für die „emissionsfreie Mobilität und den emissionsfreien Transport der Zukunft“ sei es notwendig, auf mehrere Technologien zu setzen. Dazu zählt der Mahle-Chef Verbrennungsmotoren mit nachhaltigen Kraftstoffen, Bio-Flüssiggas, Biodiesel, Ethanol und auch Wasserstoff. (red)

Michelin-Werke: Konzept für Erhalt

Der Reifenhersteller will die Vorschläge der Gewerkschaft prüfen.

FRANKFURT/CLERMONT-FER-RAND. Die deutsche Gewerkschaft IG BCE hat ein Konzept vorgestellt, um die geplante Schließung mehrerer Michelin-Reifenwerke in Deutschland und den Abbau von mehr als 1.500 Jobs zu verhindern. So schlägt die IG BCE gemeinsam mit den Betriebsräten vor, Kompetenzzentren zu bilden, die Produktion weiter zu spezialisieren



© Michelin

sowie Werke bei geringerer Beschäftigtenzahl zusammenzulegen, um die Kosten zu senken.

Damit könne der Stellenabbau „deutlich reduziert werden und die Werke erhalten bleiben“, sagte Matthias Hille, Konzernbetreuer Michelin der Gewerkschaft. Das französische Unternehmen will die Vorschläge prüfen, ein nächstes Treffen ist für Anfang März geplant. (APA)

VOLKSWAGEN

Investition in Mexiko-Fertigung

PUEBLA. Die mexikanische Niederlassung von Volkswagen hat vor wenigen Tagen eine weitere Investition in Höhe von rund 930 Mio. € angekündigt. Es handelt sich dabei um die zweite Tranche der Investitionen des deutschen Automobilherstellers in sein Werk im zentralmexikanischen Bundesstaat Puebla. Die Zahlung folgt auf die erste Investitionsphase, in der das Unternehmen bereits rund 650 Mio. € investierte. (APA)

CONTINENTAL

Job-Abbau im Automobilbereich



© APA/AFPT/Thomas Lohnes

HANNOVER. Der deutsche Continental-Konzern will wegen seiner Sparbemühungen im schwächelnden Autozuliefergeschäft weltweit rund 7.150 Stellen kürzen. Das entspricht mehr als drei Prozent der Gesamtbelegschaft. Zusätzlich zu den bereits angekündigten Maßnahmen in der Verwaltung der Sparte sind von den Plänen auch Beschäftigte in der Forschung und Entwicklung betroffen, wie das Unternehmen vor wenigen Tagen mitteilte. (APA)